
Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2017

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfasst 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Studienverlaufsübersicht:

Hinweis: In den Modulen GBac-01, GBac-02, GBac-03, GBac-11 und GBac-12 sind jeweils unterschiedliche Teilfächer zu wählen (s. dazu auch die ausführlichen Modulbeschreibungen unter II.).

Modul- gruppe	Geschichte Hauptfach	Modulsignatur im Modulhandbuch	LV	LP	SWS
A	Basismodul BA Geschichte 1	GBac-01-FW	PS+VL	8	5
A	Basismodul BA Geschichte 2	GBac-02-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
A	Basismodul BA Geschichte 3	GBac-03-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
B	Aufbaumodul BA Geschichte 1	GBac-11-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 2	GBac-12-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 3: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I	GBac-13	Ü	6	2
B	Aufbaumodul BA Geschichte 4 oder Aufbaumodul BA Geschichte 5	GBac-14 GBac-15	Praktikum oder Ü + VL/ Exkursion	8 8	 4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 1	GBac-21	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 2	GBac-22	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 3	GBac-23	Ü + VL	6	4
		Bachelorarbeit		10	
Summen:				90	39-43

Übersicht nach Modulgruppen

1) A Basismodule 1

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	9
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	11
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	14

2) A Basismodule 2/3

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in "A Basismodule 1" belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	16
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	18
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	21
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	23
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	27

3) B Aufbaumodule 1/2

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in Modulgruppe A ("A Basismodule 1" und "A Basismodule 2/3") belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	31
GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	33
GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	35
GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	37
GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	40

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	42
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

5) B Aufbaumodule 4/5

Zur Wahl steht eines der folgenden zwei gelisteten Module.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	47
GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP).....	48

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP).....	55
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte:
Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit
und der Neueren und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP,
Wahlpflicht).....57

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach):
Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der
Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 60

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)..... 68

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die athenische Demokratie (Proseminar) Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen		

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter) Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter) Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar) Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen. Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: „Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar) Der Begriff ‚Amerikanisierung‘ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden		

Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z
... (weiter siehe Digicampus)

Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar)

Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht
... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln.
... (weiter siehe Digicampus)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma (Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar) (Proseminar) Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten		

Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)		

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs: The construction of Heresy in the Middle Ages (GK-Mittelalter) (Grundkurs) A survey of the rise of new religious movements in Europe from the 10th to the 15th century and the Church's response to this new challenge. Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des (europäischen) Mittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung) Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus) V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung) Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die

Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen ODER Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen bzw. Theorien und Methoden zur Neueren und Neuesten Geschichte und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.

... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral

... (weiter siehe Digicampus)

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.”– Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü/GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern. Schwerpunktthemen der bayerischen Geschichte von 1803 bis ins 20. Jahrhundert (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.		

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d

... (weiter siehe Digicampus)

Deutsch-jüdische Familiengeschichten vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. Eine Einführung in das biografische Arbeiten (Übung)

Biografien ermöglichen einen besonderen Zugang zur Geschichte, insbesondere zu der an Brüchen reichen jüdischen Geschichte Deutschlands. Familienbiografien lassen dabei über Epochengrenzen hinweg Kontinuitäten wie Diskontinuitäten erkennen, folgen unterschiedlichen narrativen Traditionen. Das Seminar bzw. die Übung machen mit dem biografischen Ansatz vertraut, der genealogisches Arbeiten ebenso umfasst wie mikrohistorisches Arbeiten, Oral history und Zeitzeugengespräche. Am Beispiel jüdischer Familien aus der zweiten Augsburger Gemeinde werden dabei historische wie kulturgeschichtliche Kontexte vom Kaiserreich über NS-Zeit und Exil bis in die Gegenwart erarbeitet. Ziel des Seminars sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erarbeitende familiengeschichtliche Biografien Augsburger Juden. Sie sollen bei einem Nachfahrtentreffen („Augsburg Reunion“), zu dem das Jüdische Kulturmuseum Ende Juni aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums der Augsburger Synagoge einlädt, präsentiert werden

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengeschichten. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert. ... (weiter siehe Digicampus)

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiktion und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert. ... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb

der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung) Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die athenische Demokratie (Proseminar)

Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Stadtstaat zur Großmacht – Der Aufstieg Roms (Proseminar)

Ziel des Proseminars ist es, anhand des Aufstiegs Roms von einem Stadtstaat in Mittelitalien zu einer das Mittelmeer beherrschenden Großmacht eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte zu bieten. Thematisch geht es dabei unter anderem um das Verhältnis Roms zu den von ihm Unterworfenen, die Struktur der römischen Gesellschaft und die Gründe, die den Erfolg Roms möglich machten.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter) Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter) Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung) Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)		

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar)

Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen.

Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: „Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar) Der Begriff ‚Amerikanisierung‘ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z ... (weiter siehe Digicampus)

Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar)

Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht
... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln.
... (weiter siehe Digicampus)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma

(Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar) (Proseminar) Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon		

... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris

... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Modul GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung) Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den		

verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d
... (weiter siehe Digicampus)

Deutsch-jüdische Familiengeschichten vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. Eine Einführung in das biografische Arbeiten (Übung)

Biografien ermöglichen einen besonderen Zugang zur Geschichte, insbesondere zu der an Brüchen reichen jüdischen Geschichte Deutschlands. Familienbiografien lassen dabei über Epochengrenzen hinweg Kontinuitäten wie Diskontinuitäten erkennen, folgen unterschiedlichen narrativen Traditionen. Das Seminar bzw. die Übung machen mit dem biografischen Ansatz vertraut, der genealogisches Arbeiten ebenso umfasst wie mikrohistorisches Arbeiten, Oral history und Zeitzeugengesprächen. Am Beispiel jüdischer Familien aus der zweiten Augsburger Gemeinde werden dabei historische wie kulturgeschichtliche Kontexte vom Kaiserreich über NS-Zeit und Exil bis in die Gegenwart erarbeitet. Ziel des Seminars sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erarbeitende familiengeschichtliche Biografien Augsburger Juden. Sie sollen bei einem Nachfahrentreffen („Augsburg Reunion“), zu dem das Jüdische Kulturmuseum Ende Juni aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums der Augsburger Synagoge einlädt, präsentiert werden
... (weiter siehe Digicampus)

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerungskulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

Historische Jubiläen, Gedenk- und Jahrestage – wie aktuell das Reformationsjubiläum 2017 – genießen nach wie vor, aus vielerlei Gründen, eine erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit, bis hin zur Einrichtung eines einmaligen, bundesweiten Feiertags am 31.10.2017. Die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, auch des Feierns historischer Jahrtage ist freilich sehr viel älter, als mancher vermuten würde. So liefern aktuelle Jubiläumsveranstaltungen einen willkommenen Ausgangspunkt, um in einer quellenbasierten, aber ganz wesentlich auf die Reflexion von Geschichtsbetrachtung und -erschließung orientierten Übung („Theorie und Methoden“) die frühneuzeitliche Gedenk- und Erinnerungspraxis anhand verschiedener Fallbeispiele (auch zu Augsburg) in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den Intentionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser spezifischen Erinnerungskulturen; nicht zuletzt soll schließlich auch unser heutiger ‚öffentlicher‘ Umgang mit frühneuzeitlicher Geschichte einer kritischen Be ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in

Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Journal und Volkskalender. Mediale Aspekte der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz (Übung)

Mit der 1759 gegründeten Oekonomischen Gesellschaft stellt die Berner Republik einen der europäischen Knotenpunkte zeitgenössischer aufklärerischer Reformbemühungen in der Landwirtschaft dar. Reformprojekte, wie die Einführung von Impfungen, Stallhaltung oder neuen Nutzpflanzen, wurden über verschiedene Medien einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, diskutiert und legitimiert. Dazu nutzten die Berner Aufklärer Journale und Zeitschriften ebenso wie Korrespondenzen, Flugblätter und Volkskalender. In der hilfswissenschaftlichen Übung sollen diese unterschiedlichen Kommunikationswege quellenkritisch analysiert und auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung der Reformprojekte hin befragt werden.

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzisten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzisten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau-modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Praktikum (Praktikum)		
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> eine Exkursion in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder im Rahmen der Exkursion statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen		

Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d

... (weiter siehe Digicampus)

Deutsch-jüdische Familiengeschichten vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. Eine Einführung in das biografische Arbeiten (Übung)

Biografien ermöglichen einen besonderen Zugang zur Geschichte, insbesondere zu der an Brüchen reichen jüdischen Geschichte Deutschlands. Familienbiografien lassen dabei über Epochengrenzen hinweg Kontinuitäten wie Diskontinuitäten erkennen, folgen unterschiedlichen narrativen Traditionen. Das Seminar bzw. die Übung machen mit dem biografischen Ansatz vertraut, der genealogisches Arbeiten ebenso umfasst wie mikrohistorisches Arbeiten, Oral history und Zeitzeugengespräche. Am Beispiel jüdischer Familien aus der zweiten Augsburger Gemeinde werden dabei historische wie kulturgeschichtliche Kontexte vom Kaiserreich über NS-Zeit und Exil bis in die Gegenwart erarbeitet. Ziel des Seminars sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erarbeitende familiengeschichtliche Biografien Augsburger Juden. Sie sollen bei einem Nachfahrentreffen („Augsburg Reunion“), zu dem das Jüdische Kulturmuseum Ende Juni aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums der Augsburger Synagoge einlädt, präsentiert werden

... (weiter siehe Digicampus)

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt
... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerungskulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

Historische Jubiläen, Gedenk- und Jahrestage – wie aktuell das Reformationsjubiläum 2017 – genießen nach wie vor, aus vielerlei Gründen, eine erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit, bis hin zur Einrichtung eines einmaligen, bundesweiten Feiertags am 31.10.2017. Die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, auch des Feierns historischer Jahrtage ist freilich sehr viel älter, als mancher vermuten würde. So liefern aktuelle Jubiläumsveranstaltungen einen willkommenen Ausgangspunkt, um in einer quellenbasierten, aber ganz wesentlich auf die Reflexion von Geschichtsbetrachtung und -erschließung orientierten Übung („Theorie und Methoden“) die frühneuzeitliche Gedenk- und Erinnerungspraxis anhand verschiedener Fallbeispiele (auch zu Augsburg) in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den Intentionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser spezifischen Erinnerungskulturen; nicht zuletzt soll schließlich auch unser heutiger ‚öffentlicher‘ Umgang mit frühneuzeitlicher Geschichte einer kritischen Be
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach

den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburgers Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburgers Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche

Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Journal und Volkskalender. Mediale Aspekte der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz (Übung)

Mit der 1759 gegründeten Oekonomischen Gesellschaft stellt die Berner Republik einen der europäischen Knotenpunkte zeitgenössischer aufklärerischer Reformbemühungen in der Landwirtschaft dar. Reformprojekte, wie die Einführung von Impfungen, Stallhaltung oder neuen Nutzpflanzen, wurden über verschiedene Medien einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, diskutiert und legitimiert. Dazu nutzten die Berner Aufklärer Journale und Zeitschriften ebenso wie Korrespondenzen, Flugblätter und Volkskalender. In der hilfswissenschaftlichen Übung sollen diese unterschiedlichen Kommunikationswege quellenkritisch analysiert und auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung der Reformprojekte hin befragt werden.

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Römer am Limes: Weißenburg (Exkursion)

Die Neuaufstellung des Römermuseums Weißenburg ist Anlass für eine eintägige Exkursion, die neben dem Besuch des Museums auch die Besichtigung des Kastellgeländes und der Thermenanlage beinhaltet. Eine vorbereitende Blocksitzung dient der Erarbeitung von Grundlagenkenntnissen zur römischen Herrschaft in Bayern und insbesondere zum obergermanisch-rätischen Limes. Anhand der archäologischen Funde und Inschriften wird Weißenburg unter Berücksichtigung militär-, sozial- und religionsgeschichtlicher Aspekte als römischer Truppenstützpunkt exemplarisch vorgesehlt.

Exkursion "Bayerische und Böhmisches Bäder" (Exkursion)

Orte: Karlsbad, etc.

Lemberg und Czernowitz: Multikulturelle Städte im Osten Europas (Exkursion)

Lemberg und Czernowitz waren einst die Hauptstädte der östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. Ukrainer/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weitere Ethnien lebten dort bis zum Zusammenbruch der Monarchie zusammen. Im „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) veränderte sich der Charakter der Städte deutlich: Zwangsumsiedlungen und Holocaust veränderten die Bevölkerungsstruktur. Die zahlreichen Grenzverschiebungen führten schließlich dazu, dass die architekturhistorisch imposanten Städte heute Teil der Ukraine (im westlichen Teil) sind und den Namen Lviv bzw. Cernivci tragen. Unsere Exkursion führt uns zum einen auf die Spuren des multikulturellen Erbes im Stadtraum. „Im Raume lesen wir die Zeit“ (Karl Schlögel), d.h. wir legen die Zeitschichten der Habsburger Monarchie, der polnisch bzw. rumänisch geprägten Zwischenkriegszeit, der Besetzungen im Zweiten Weltkrieg und der Judenvernichtung, sowie der Sowjetisierungspolitik n
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./TheorieMethode)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An
 ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modul GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Authentisches Mittelalter? (HS-Mittelalter / Europ. Regionalgeschichte u. Landesgeschichte) (Hauptseminar) Das Mittelalter, das wir aus dem Alltag zu kennen glauben, ist meist ein Mittelalter, wie es sich das 19. Jahrhundert vorgestellt hat. Authentisch im landläufigen Verständnis ist von all der Mittelalterkonstitution das 19. Jahrhundert nichts. In Frankreich sind gotische Kathedralen, aber auch romanische Kirchen in ihrer vorliegenden Gestalt nicht selten Produkte einer wenig authentischen Imaginationskraft des 19. Jahrhunderts, die sich immer wieder auf eine Person beziehen: Eugène Viollet-le-Duc. Im deutschen Bund des 19. Jahrhunderts hießen die Mittelalterkonstrukteure Heinrich Hübsch, Alexander Heideloff und Johann Sulpiz Boisserée. Erstaunlicherweise gingen diese Architekten alle davon aus, ein authentisches Mittelalter produziert zu haben. Was brachte Sie dazu? – Authentizität hat viele Gesichter, ihnen in der Architektur, (wissenschaftlichen) Literatur, der Kunst und der Musik des 19. und 20. Jahrhundert nachzuspüren dient dieser Teil des Seminars. Als Kontrast hierzu werden ausge ... (weiter siehe Digicampus) Die Mehrheit entscheidet? Wahlen und Abstimmungen in der Antike (Hauptseminar)		

Mit Blick auf den aktuellen Anlass der Bundestagswahl im Herbst 2017 sollen in der Veranstaltung die Entstehung und das Funktionieren mehrheitsbasierter Abstimmungsverfahren in der Antike behandelt werden. Vorgestellt werden anhand von Beispielen vom Frühen Griechenland bis in die Spätantike verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung von politischen Entscheidungsprozessen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Abstimmungssystemen in den römischen Volksversammlungen, die zeigen, wie Mehrheiten durch Bildung von Stimmkörperschaften verzerrt werden können. Beleuchtet werden ferner Demagogen und Populisten (populares) als Teil des politischen Systems und der politischen Polemik in der Antike.

Kloster und Stadt in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar BA und vertieftes Lehramt auch für Magister und nichtmodularisiertes Lehramt) (Hauptseminar)

Der urbane Raum ist seit Jahrhunderten eine kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Kontaktzone. Das Seminar bietet Einblick in religiöse Koexistenzformen und Konfliktsituationen im schwäbischen und bayerischen. Themen sind Nonnen, Muslime, Juden und städtische Rechtspraxis; Koexistenz von Bischof, Abt und jüdischer Gemeinde; Reformen im urbanen und religiösen Raum; Sexualität und Promiskuität etc. Die Themen könnten Grundlage für spätere Qualifikationsarbeiten sein. Exkursionen in Augsburg und Umgebung werden angeboten.

Wir und die „Anderen“: Gemeinschaft und Ausgrenzung im Mittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA / LA RS / LA HS / LA GS: The American Presidents: From George Washington to Donald Trump (Hauptseminar) The President of the United States of America is often called "the most powerful man in the world", which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention as the man residing in the White House. Based on a variety of sources this course will offer a survey of the lives, accomplishments, failures and legacies of US Presidents from George Washington to Donald Trump. Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in either English or German. BA /LA RS /LA HS/ LA GS Der deutsche Widerstand gegen Hitler 1933-1945 (Hauptseminar) Welche Motivation brachte Menschen dazu, sich gegen die totalitäre Diktatur zur Wehr zu setzen? Welche Möglichkeiten gab es - angesichts drakonischer Strafen - gegen den Nationalsozialismus Widerstand zu leisten? Das Hauptseminar geht verschiedenen Gruppierungen ebenso nach wie den unterschiedlichen Formen, ordnet		

den deutschen Widerstand in europäische Kontexte ein und befasst sich mit der bundesdeutschen Erinnerung an die Opfer.

BA/LA RS/LA HS/LA GS: Jüdisches Leben in Deutschland (1870-2016) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar diskutiert zentrale Entwicklungen jüdischen Lebens in Deutschland vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. Es geht dabei um Religion und Alltag, gesellschaftliche Assimilation und Antisemitismus, Verfolgung und Remigration nach 1945, familiäre Netzwerke und sozialen Wandel. Das Seminar gibt so einen ersten Einblick in zentrale Forschungsthemen jüdischer Geschichte. Dazu gehört eine intensive Arbeit in Archiven ebenso wie eine Auseinandersetzung mit der expandierenden Forschungsliteratur. Dabei wird es immer wieder auch um lokale Beispiele jüdischer Familien in Augsburg gehen. Ein Besuch im Jüdischen Kulturmuseum Augsburg ist ebenso geplant wie ein Besuch im Jüdischen Museum München.

Bayerische und Böhmisches Bäder + Exkursion (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt)

(Hauptseminar)

Ob Bad Kissingen oder Bad Wörishofen, Karlsbad oder Marienbad: Kurorte und Badereisen boomten im 19. und 20. Jahrhundert. Kurorte verdankten ihren Zulauf zunächst den Wünschen wohlhabender Schichten nach Gesundheit, Geselligkeit und abwechslungsreichem Leben. Die Berichte von heilenden Quellen, von genialen Badeärzten oder Heilpersonen verbreiteten sich durch Bücher, Zeitschriften, Vorträge, Vereine, Empfehlungen und andere Arten der Werbung. Die Kurorte hatten eine ganz unterschiedliche Geschichte: So war z.B. Bad Kissingens Quelle bereits im 9. Jahrhundert bekannt und die ersten hochadeligen Kurgäste kamen im 16. Jahrhundert. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wurde es immer mehr zum fashionablen Welt-Kurort, den gekrönte Häupter und die hohe Aristokratie besuchten. Bad Wörishofen wiederum, ein junger Kurort, zog zunächst ein bürgerliches, dann zunehmend auch ein internationales und aristokratisches Publikum an. Die „Badereise“ als selbstverständlicher Teil des Jahresablaufs führte Men
... (weiter siehe Digicampus)

Maria Theresia (Hauptseminar)

Kaiserin Maria Theresia (1717-1780) gehört im deutschsprachigen Raum zu den wenigen Persönlichkeiten der Frühneuzeit, die im öffentlichen Bewusstsein relativ präsent sind. Tatsächlich hat sie während ihrer langen Regentschaft (1740-1780) nicht nur die Habsburgermonarchie, sondern die deutsche und europäische Geschichte entscheidend geprägt. Vor dem Hintergrund des dreihundertsten Jahrestags ihrer Geburt werden im Rahmen des Hauptseminars nicht nur ihre durch ihre erbitterte Gegnerschaft gegen König Friedrich II. von Preußen geprägten „Haupt- und Staatsaktionen“ behandelt, sondern auch ihr Verhältnis zu Ehe, Sexualität und Schwangerschaft, die Erziehung ihrer zahlreichen Kinder, das Wiener Hofleben, Marias intransigente Katholizität, ihr ambivalentes Verhältnis zur zeitgenössischen Aufklärungsbewegung sowie die erbitterten Konflikte mit ihrem Sohn und Mitregenten Joseph II. Ziel des Seminars ist es, ein möglichst differenziertes und facettenreiches Bild der Rahmenbedingungen und Handlung
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale

Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modul GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung) Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende

der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit' (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das erste Zeitalter der Entdeckungen: Fernerkundung und Raumerschließung in der Antike (Übung)

Bereits Griechen und (in geringerem Umfang) Römer erkundeten einen geographischen Raum von den britischen Inseln im Westen bis nach Indien im Osten, von Island im Norden bis in das subsaharische Afrika im Süden. In der Veranstaltung soll anhand der bruchstückhaften Überlieferung ein Bild der bedeutendsten Entdeckungsfahrten gezeichnet werden. Gleichzeitig wird thematisiert, wie antike Autoren diese Begegnungen mit dem Fremden verarbeiteten.

Die Archäologie des römischen Militärs (Proseminar)

Das Militär war ein entscheidendes Instrument der römischen Expansion und Herrschaft. Neben einem militärarchäologischen und -historischen Überblick, soll das Seminar auch eine kulturhistorische Sichtweise auf das römische Militär bieten. In einer Sitzung wird außerdem die Übergangsausstellung „Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten“ besucht werden, um einen Blick auf das römische Militär in der Provinzhauptstadt Raetiens zu werfen.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden

spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Polybios und der Aufstieg Roms (Übung)

Die Historien des Polybios sind ohne Zweifel eines der bedeutendsten Werke der Geschichtsschreibung und prägen das Selbstverständnis von Historikern bis heute. Zweck des Werkes war es, der griechischen Öffentlichkeit zu erklären, wie Rom in wenigen Jahrzehnten zur unumstrittenen Hegemonialmacht auch im östlichen Mittelmeerraum aufsteigen konnte. Polybios bzw. die von ihm abhängige Tradition ist bis heute grundlegend für das Verständnis des römischen Imperialismus. Zudem enthält das 6. Buch der Historien die ausführlichste systematische Beschreibung der republikanischen Staatsordnung Roms, die uns erhalten ist.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese

Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Via Claudia und Lech – Verkehrswege ins römische Augsburg (Übung)

Der Verkehrsknoten Augusta Vindelicum ist sowohl ins römische Straßennetz als auch in die Binnenschifffahrt eingebunden. In der Übung sollen theoretische Grundlagen gelegt werden für eine Präsentation zur Bedeutung der beiden Verkehrssysteme. Themen sind neuere Überlegungen zur Funktion der Tabula Peutingeriana, zur via claudia und dem römischen Straßenbau. Weiterhin werden Spuren zur römischen Binnenschifffahrt gesucht.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.

... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen

Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zoologie in der Antike. Mit Exkursion nach Hellabrunn (München) (Übung)

In dieser Übung werden nach einem kurzen propädeutischen Teil anhand verschiedener Quellen die Vorstellungen der antiken Menschen über die Tierwelt untersucht. Bei einer gemeinsamen Exkursion in den Münchener Tierpark werden die antiken Vorstellungen dann mit dem heutigen Wissen abgeglichen.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiktion und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

„My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.“ – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die
... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb

der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner

Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		